

Ein Jahr Heckstadt:

Eine Laudatio in Versform

von H. G. Kaufmann, Vorsitzender des Vereinsrings Oberhöchstadt

Heckstadt gibt's nun schon ein Jahr
das gilt's zu feiern ist doch klar.
An so einem Tag, ist es Pflicht,
dass irgendwer auch etwas spricht.
An dieser Stelle fragt man sich,
wie kam die Gaby grat auf mich.
Sei es drum, es ist mal so,
ich halt heut die Laudatio.

Ich habe die Homepage mal gelesen,
der Verein ist sehr aktiv gewesen.
Für ein Jahr fand ich's allerhand,
was auf der Homepage alles stand.

Der Grenzgang im vergangenen Jahr,
eine echte Erfolgsgeschichte war.
Auf Anhieb sind ein ganzer Haufe
Interessierte mitgelaufen.
Auf der Homepage hab ich gelese,
55 wärn's gewese.
Hans Peter Borsch der klärte auf
über Grenzsteine und Grenzverlauf.
Während der Pause in der Waldsiedlung,
gab es auch en Tee mit Rum.
Zum Abschluss kehrte man dann ein,
in Oberhöchstadt beim Tennisverein.
Glaubt mir, wenn ich euch heut sach
es war ein wunderschöner Tach.

Das Ehrenmal an der Katholisch Kirch,
ihr liebe Leut da fragt man sich
werden so unsere Gefallene geehrt?
Da läuft doch irgendwas verkehrt.
Fürs Vaterland ham sie ihr Leben,
in beiden Kriegen hergegeben.
Viele Wittwen warn verbittert
das das Ding war so verwittert.

Heckstadt hat sich dem Problem dort angenommen
und ist zu dem Entschluss gekommen:

Das Ehrenmal wird renoviert
dampfgestrahlt und neu lackiert.

Gezeigt hat dann der Uhlemann,
wie man`s richtig machen kann.

Das Ehrenmalteam hat es dann bemalt
damit´s im neuen Glanz erstrahlt.

Jetzt sieht es wieder sehr gut aus,
die Aktion verdient Applaus.

An dieser Stelle sage ich:

Schönen Dank ans Team das strich.

Die beiden Gabies forschten dann sehr intensiv,
in Wiesbaden im Staatsarchiv,
ob dort irgendwas berichtet
wann das Ehrenmal wurde errichtet.

Doch gab man zu, ganz unumwunden,
Genaueres hat man nicht gefunden.

Die Krux an der Sache war gewesen:
Man konnte die Deutsche Schrift net lesen.
Doch sieht man diesen Rückschlag heiter
und forschte an anderer Stelle weiter.

Auch ist es dem Verein gelungen,
er hat den Hünenberg bezwungen.
Der höchste Punkt von unserm Ort
hat 375 Meter dort.

Im Anschluss ist man unbeschwert,
bei der Schutzgemeinschaft eingekehrt.

An dem Daach hat wie wild
de Bruno Haas die Wörscht gegrillt.
Im Kugelgrill von Gabi Holler,
son richtig großer richtig toller,
den hat sie –ja die Fraa hat Kraft-
am Daach früher mit Sack und Pack schon hochgeschafft.

Der Nachteil ist bei diesem Grill,
Holzkohl braucht man richtig viel.

Wenn die Holzkohl richtig brenne dud
entwickelt sich e Höllenglut.

Die Wörschtcher warn in einem Satz
inne roh und außen schwarz.

An der Stell sag ich auf die Schnelle,
Bruno bleib bei de Forelle.
Und lasse bitte um Himmels Wille,
es nächste mal en annern Grille:
Dann hätte auch - kam mir zu Ohrn -
de Klaus nicht so viel Haarn verlorn,
darauf mach ich jede Wette,
beim Versuch die ganze Wörscht zu rette.

Am Friedhof steht an exponierter Stelle,
eine kleine Friedhofskapelle.
Doch warn die Friedhofsbesucher sehr verdrossen,
die Kapell war meistens verschlossen.
Das Problem war gleich erkannt,
und im Handumdrehn gebannt.
Der Werner ist jetzt Schlüsselwart,
weil er einen Schlüssel hat
und schließt das Ding – das ist der Klu -
morgens auf und abends zu.
Man bräuchte jetzt für die Kapelle,
noch ein paar Stühle auf die Schnelle.
Damit der Friedhofsbesucher dann und wann
beim Ausruhen auch mal sitzen kann.
Ein Projektteam wurde installiert,
das neue Stühle ausprobiert.
Ich denke spätestens an Weihnachte,
könne mir die neue Stühl betrachte.

Ich find das wirklich gut,
was Heckstadt für Oberhöchstadt tut.
Da kann man wirklich, keine Frache,
nicht genügend Danke sache.
Hoffentlich erkennt das auch die Stadt
was sie an unserem Verein hier hat.
Bleibt ihr dadurch in der Tat
so mancher Euro doch erspart.
Glücklich preist sich eine Stadt,
wenn sie solche Bürger hat.

Herzlichen Glückwunsch und alles Gute.